

Link: <https://www.computerwoche.de/a/keine-angst-vor-versteckten-kosten,2367684>

Technical Debt

Keine Angst vor versteckten Kosten

Datum: 18.03.2011
Autor(en):Buxton Ima

In den Applikationsportfolios von Unternehmen lauern aufgrund erheblicher Qualitätsmängel enorme versteckte Kosten - über deren Zusammensetzung weithin Uneinigkeit herrscht. Der IT-Dienstleister CAST will mithilfe einer weltweiten Datenbank "Technical Debt" nun nach objektiven Kriterien berechnen.



Foto: (c) Eisenhans_Fotolia

Verborgene Kosten hinter Software-Anwendungen, so genannte "**Technical Debts**"¹ stellen ein erhebliches Risiko für den wirtschaftlichen Fortbestand von **Unternehmen**² dar. Die Schwierigkeit liegt dabei darin, die Kosten von "Technical Debt" objektiv festzustellen, da viele verschiedene Definitionen und Messwerte existieren. Der IT-Dienstleister und Spezialist für die Bewertung von Applikationslandschaften hat nun mit CAST Appmarq ein Tool entwickelt, das diese Kosten objektiv feststellen soll.

Zunehmende Reduzierung von Wartungsarbeiten

CAST definiert "Technical Debt" als Kosten für die Lösung von strukturellen **Qualitätsproblemen**³ in einer Anwendung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit schwerwiegende Störungen verursachen können und deshalb ein erhebliches unternehmerisches Risiko darstellen. Diese versteckten Kosten im Applikationsportfolio von **Unternehmen**⁴ sind in den vergangenen Jahren CAST zufolge exponentiell angestiegen. Hintergrund dieser Entwicklung ist die zunehmende Reduzierung von Wartungsarbeiten, da Entwicklungsteams zunehmend gezwungen sind, immer kürzere **Entwicklungszyklen**⁵ einzuhalten und gleichzeitig mehr Funktionalität zu implementieren.

CAST beruft sich bei seinen Aussagen auf einen Bericht des Marktforschers **Gartner**⁶. Danach sind die Fortune-2000-Unternehmen sowie die größeren Organisationen im öffentlichen Bereich mit mehr als 200 Millionen Dollar an "Technical Debt" belastet.

Basis von CAST Appmarq ist eine Datenbank, die Informationen über Größe, Komplexität und strukturelle Qualität von derzeit rund 300 Anwendungen aus 75 IT-Unternehmen weltweit beinhaltet. Um die Größe von "Technical Debt" in einer **Anwendung**⁷ zu ermitteln, bezieht Appmarq mehr als 8.000 Datenpunkte aus 27 verschiedenen Merkmalen ein. Fundamentaler Bestandteil bei der Berechnung von "Technical Debt" sind die so genannten "Violations", Regelverletzungen von Applikationen gegen einen oder mehrere Grundsätze qualitativ hochwertiger Software-Entwicklung.

Schlechte Performer nicht produktiv stellen

CAST empfiehlt die **Erhebung**⁸ von "Technical Debt" als wiederkehrende Analyse unternehmenskritischer Anwendungen quartalsweise einzuführen. Um klare Qualitätsstandards einhalten und kommunizieren zu können, sollten Applikationen, die einen bestimmten Grenzwert für die Anwendungsqualität unterschreiten, nicht in den produktiven Bereich übernommen werden. Nach der Erhebung von "Technical Debt" sollte dieser Wert dem "Business Value" einer Anwendung gegenüber gestellt werden, um zwischen **Lieferagilität**⁹ und Geschäftsrisiko abwägen zu können, raten die CAST-Experten. Ein Schwellenwert für "Technical Debt" soll dabei helfen, das Verhältnis dieser beiden unternehmenskritischen Größen im Gleichgewicht zu halten.

Links im Artikel:

¹ <https://www.computerwoche.de/software/software-infrastruktur/1885172/>

² <https://www.computerwoche.de/fileserver/idgwpcw/files/1904.pdf>

³ <https://www.computerwoche.de/software/bi-ecm/2367416/>

⁴ <https://www.computerwoche.de/fileserver/idgwpcw/files/1905.pdf>

⁵ <https://www.computerwoche.de/software/software-infrastruktur/2362699/>

⁶ <https://www.computerwoche.de/management/it-strategie/2364889/>

⁷ <https://www.computerwoche.de/software/soa-bpm/2365043/>

⁸ <https://www.computerwoche.de/knowledge-center/software-infrastruktur/cloud-computing/anbieter/2364135/>

⁹ <https://www.computerwoche.de/hardware/data-center-server/2363749/>